

* (Gehaltsbewegung der Versicherungsbeamten.) In einer vom Verein der Versicherungsangestellten Oesterreichs (Wien) einberufenen Konferenz, die am 12. Oktober d. J. stattfand und von Beamtendelegationen fast aller in Oesterreich das Versicherungsgeschäft betreibenden Anstalten zahlreich besucht war, wurde die nachstehende Resolution einstimmig zum Beschluß erhoben: Drei Kriegsjahre hindurch haben die österreichischen Versicherungsbeamten das Unmögliche möglich gemacht: mit Gehaltsbesüßen, die schon im Frieden unzureichend waren, und ganz geringfügigen Kriegszulagen haben sie der ungeheueren Kriegsteuerung Stand gehalten. Nun aber sind sie am Rande. Ihre physischen Kräfte sind durch die chronische Unterernährung untergraben, ihre physische Widerstandskraft hat der doppelte Druck der Kriegsjorgen und der Brot sorgen zerbrochen. Die neueste Preisentwicklung hat das Unglaubliche vermocht, die Preise der Lebensmittel aus der Ernte des Jahres 1917 gegenüber dem vorausgegangenen gewaltig in die Höhe zu treiben; in sprunghafter Entwicklung haben die Preise der Industrieprodukte eine Höhe erklommen, die den Versicherungsbeamten zwingt, auch die aller notwendigsten Beschaffungen zu unterlassen, und alles deutet darauf hin, daß auch das Kriegsende hierin keinen Wandel, sondern womöglich noch eine Verschärfung bringen wird, daß die gegenwärtige ökonomische Situation zu einem Dauerzustand zu werden droht. Wenn die Beamtenschaft diese Entwicklung ruhig hinnimmt, dann ist ihr unentrinnbares Schicksal, daß sie in kürzester Frist in verhungerte Lumpenproletarier verwandelt wird. Es gibt, um diese Katastrophe abzuwenden, nur ein Mittel: die durchgreifende, gründliche Erhöhung der Gehälter. Der Preis der Ware „Arbeitskraft“ muß dem Preis der anderen Waren angepaßt werden. Die organisierten Versicherungsangestellten fordern von den Unternehmungen, daß sie in der Gehaltsfrage bis ans Ende ihrer Leistungsfähigkeit gehen. Die Steigerung der Gewinne aus der Jahresgebarung anerkennen sie nicht als zeitgemäße Notwendigkeit des Versicherungsgewerbes; sie sind vielmehr der Ueberzeugung, daß dem Prostitute der Anstalten in der Öffentlichkeit eine Zurückstellung der Dividendenpolitik zugunsten der Gehaltspolitik nur nützen würde. In ihrer Organisation, dem Verein der Versicherungsangestellten Oesterreichs, die sie in jahrelanger Arbeit zu einer kraftvollen Gewerkschaft ausgebaut haben, erblicken die Versicherungsangestellten die Waffe, mit der sie ihren Kampf gegen die Verelendung führen, ihre Forderung um ausreichende Gehaltserhöhung durchsetzen werden. In genauer Kenntnis der in der Beamtenschaft herrschenden Stimmung konstatiert die Konferenz, daß die Angestellten entschlossen sind, zur Durchsetzung ihrer Forderung alle zweckdienlichen, im Lohnkampf üblichen Kampfmittel anzuwenden, insbesondere auch den Streik, die solidarische Verweigerung der Arbeitsleistung und die passive Resistenz, die Behinderung der Geschäftsführung durch die Arbeitsleistung. Die Vereinsleitung erwartet, daß die Unternehmungen es zum Kampfe nicht werden kommen lassen, sondern im gütlichen Einvernehmen die Rentregelung der Gehälter durchführen werden.